

# Fortschritt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 49

PDF erstellt am: **10.07.2024**

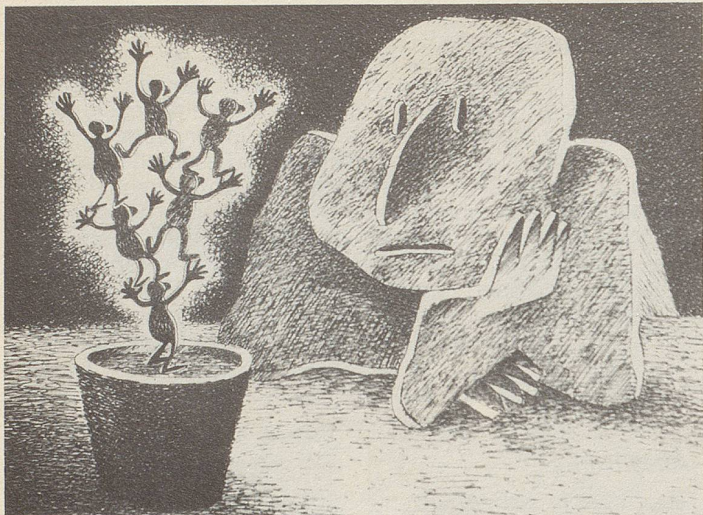
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-619543>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Igor Kopelnitskiy



Neue Schweizer Verlagswerke

Orell Füssli, Zürich, legt mit «Cuno Amiet» eine wissenschaftlich fundierte Analyse dieser eigenwilligen Künstlerpersönlichkeit und seines vielseitigen Schaffens als Schweizer Avantgarde-Maler vor. Der Text des Kunsthistorikers George Mauner ist begleitet von 48 Seiten vierfarbiger und 100 einfarbigen Abbildungen. Im gleichen Verlag erschien «China», der reich illustrierte, grossformatige Band mit Enzo Pifferis Bericht über eine mehrmonatige Reise durch China bis in die abgelegensten Provinzen. Eine Fundgrube des Wissens nicht nur für Eisenbahnfans.

Auch die Edition Erpf, Bern, führt in geographische Fernen, mit «Märchenraum der Balearen» von Weth/Gabriel/Rom, wobei der Titel wörtlich zu nehmen ist, denn das Buch enthält 30 Märchen von den Balearen, wenn auch illustriert mit Farbphotos, welche die Grenze zwischen Realität und Märchen verwischen.

Der Hallwag Verlag, Bern, ist aktuell: Schon wenige Wochen nach dem spektakulären Stopp von Heiner Gautschis «Unter uns gesagt»-TV-Sendungen bringt sein Buch «Die besten Gespräche» eine Auslese aus dieser Sendereihe (sowie aus «Link»): 12 herausragende Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Kultur lassen sich hier, weit besser noch als am Bildschirm, beim Wort nehmen (darunter Lilian Uchtenhagen, Pfr. E. Sieber und Jeanne Hersch).

Die Edition Kurz, Küsnacht ZH, brachte den Roman «Der letzte Held» von R. Arnold Müller. Er handelt von der tragikomischen Meisterung einer Bewährungssituation, die zwar romanhaft überspitzt geschildert ist, wie sie in alltäglicherer Form aber jedem begegnen kann, so dass sich mit dem «letzten Helden» auch jeder Leser identifizieren kann.

Der Schellen Verlag (Arthur Niggli), Niederteufen, gab Hans Winters

«Bauern- und Wetterregeln – Hundertjähriger Kalender für 1985 und 1986» heraus. Durchaus ernstzunehmen sind die (moderne) Einführung in den jährlichen Grosswetterablauf (gestützt auf jahrzehntelange Beobachtung) und jene Bauern- und Wetterregeln, über die zu spotten kein Anlass ist.

Aus Druckerei und Verlag Keller AG, Luzern, stammt schliesslich Alfred Hubers «Staatskundelexikon» in 296seitiger Taschenbuchausgabe, angereichert mit 40 farbigen Karten und Graphiken sowie 150 Tabellen und Übersichten. Ein nützliches Hilfsmittel für jedermann. *Johannes Lektor*

**Konsequenztraining**

Warum steht auf manchen Briefen unten u.A.w.g. (um Antwort wird gebeten) – aber nie A.ü. (Antwort überflüssig)? *Boris*

**Fortschritt**

Forscher und Ärzte in der Fortpflanzungsmedizin wurden in einem Bericht über Retortenbabys als die babytechnologische Elite bezeichnet.

Das Leben wird immer einfacher, früher brauchte man sogar noch Hebammen ... *PR*



Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Der Gutsverwalter hat seinen neuen Schafhirten eingestellt und sagt zum Gutsbesitzer: «Ein komischer Kauz ist das. Wenn er die Schafe schert, redet er ständig über Politik und Fussball.»  
«Man muss ihm Verständnis entgegenbringen. Er war früher Coiffeur.»

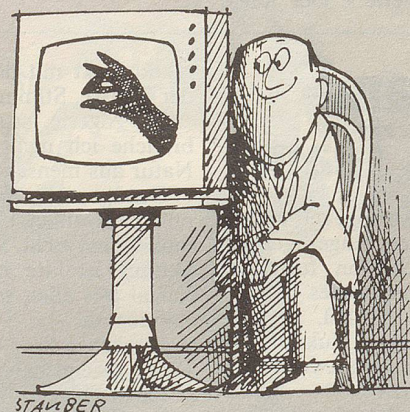
Grossmama vom Lande kommt nach Zürich, sieht einem Mann zu, der einen Kanaldeckel zur Seite rollt, eine Leiter ins Loch schiebt und hinunterklettert. «Grauenhaft», sagte sie, «diese Wohnungsnot in der Stadt!»

Ein New Yorker Bürgermeister pflegte zu sagen: «Solange ein Bettler mindestens soviel verdient wie ein Professor, sind wir wirtschaftlich okay.»

Einstein soll in vorgerückten Jahren sinniert haben: «Frauen? Sind das nicht jene Wesen, die beim Tanzen rückwärtsschreiten?» Ursula Andress hingegen soll gesagt haben: «Männer? Sind das nicht diese aufdringlichen Kreaturen mit zwei Beinen und acht Händen?»

Er erzählt: «Won ich gseh han a de Party, das mini Fründin sich vor allne Lüüt mit de Gable i de Hoor chratzet, isch mer fascht s Mässer im Muul abbroche.»

«Hüür hani de Schnaps de Zoll proocht: ich han en vorhär trunke.»



Urteil über einen gewissen Politiker: «Er hat sich sowohl grosse Verdienste als auch grosse Nebenverdienste erworben.»

Ein Schoggisamichlaus im Schaufenster zum ändern: «Simmer nid scho a de Oschtere als Oschtere-hase zäme gsii?»  
«Schtimmt. Händ Sie au langsam d Nase voll vom ewige Umschmelze?»

«Anere Party die letscht Awuche hät öpper gsait, min Maa sig en gerissne Filou. Was cha me doo degäge mache?»  
«Nümen ane Party goo, wo men Ihren Maa kânt.»

Der Schlusspunkt

Wenn einem das ganze Jahr nichts einfällt, aber dann plötzlich ein Licht nach dem anderen aufgeht: Kalender konsultieren, wahrscheinlich ist Adventszeit!

Im Pelzgeschäft. Die Kundin zum Inhaber: «Bitte reservieren Sie mir diesen Nerzmantel, bis mein Mann einen Blödsinn macht!»